

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der heylig Brotkorb der heil. römischen Reliquien oder würdigen Heiligthumbes Procken

Calvin, Jean

Christlingen [i.e. Straßburg], 1601

Vom ersten Punct

[urn:nbn:de:bsz:31-109542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109542)

Auf demselbigen Brunne / sind darnach so vnver-
schämte grobe Lügen / als auß einem quelle entsprungen/
vnd häufig hernach gestossen / derer ein theil inn diesem
Büchlein / ein theil aber an andern örtern erzehlet wer-
den. Dann wer kan oder vermag es alles auff einmal
erzehlen.

Dennach es aber meines vorhabens nicht ist alles
Affenwerck vnd Gäckerey der Papisten hie zuer-
gehen / so sie mit dem Heyligthumb / hin vñ wieder gerie-
ben / vnd dadurch zur erschrecklichen Abgötterey vnsern
Vorfahrn vrsach geben habē / will ich doch ferner am en-
de dieses Büchleins / dem Christlichen Leser zu gute / diese
zwen punct noch erinnern.

Erstlich / wo her im Dapstthumb der vrsprung soches
Abgötterey kommen sey / die mit dem Heiligthumb ist er-
schrecklich getrieben worden. Da dann auch wirdt müs-
sen mit erzehlet werden / wie die Christen im alten vnd
newen Testament / mit den ihren vmbgangen / wann die-
selben Gottes Rath vnd willen nach auß diesem Leben
sind abgescheiden.

Darnach welches das rechte Heiligthumb sey / das
wir an den Heiligen verwundern / hochhalten vnd dem-
selben nachfolgen sollen / da dann diß auch soll mit gesagt
werden / wie die Heiligen recht können geehret werden /
sintemal die Heiligthumb's schmiede vnd Patroni dōs-
fen sūrgeben / das durch zeigung / küssen vnd anbeten des
Heiligthumb's / am besten der Heiligen gedacht / vnd sie
sie dadurch recht geeeret werden.

Vom ersten Punct.

Auß den Kirchen / vnd andern glaubwürdigen Welt-
lichen

lichen Hfforten ist offenbar / daß vmb des Hauptes vnd Herrn der Kirchen Gottes Ihesu Christi willen / zu allenzeiten / seine Diener vnd Dienerin / als ware lebendige Glieder ihres Hauptes / von des Teuffels Gliedern vñ Dienern / inn dieser Welt nicht allein verhasset / sondern auch endtlich gemartert / hingericht / vñnd getödtet sind worden.

Dann die erste Verheiffung / so im Paradiise nach dem erbärmlichen falle des Menschlichen Geschlechts / vnd ihrer erlöschung durch den Sohn Gottes / welches ein Weibsame worden vnd der Schlangen den Kopff zutretten hat / promulgiert worden / gedenckt eines verfert Sacks / welchen die Schlange der Teuffel / nicht allein wieder der Kirchen Haupt Ihesum Christum / einmal fürgenommen / sondern / weil er den Herrn Christum nicht hat können im Todte behalten (sinreimal vnmöglich war / daß der Herr des Todes vnd Geber des Lebens / im Tode vom Teuffel / der des Todes gewalt hatte / solte gehalten werden) an des Herrn Christi Brierhauen vnd Gliedmassen / bis ans Ende der Welt fürnehmen vnd / da es der Herr der Kirchen nachhengeret vñnd zuletzt vollbringen wird / damit die Regeln erfüllet werden die in Gottes wort stehen / vnd pro maximis gehalten werden / die also lauten : Alle die Gottselig leben wollen in Christo Ihesu / müssen verfolgung leiden.

Item / Sind wir Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben vnd Mitserben Christi / so wir anders mit leiden / auf daß wir auch zur Herrligkeit mit erhaben werden / &c. Dann weiche Gott zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet daß sie dem Ebenbilde seines Sohns gleich sein solten / Rom. 8.

Dann

Dann weil die Kirche Gottes / die in ewiger Freude / Herrlichkeit vnnnd Seligkeit / bey Gott seitz vnnnd leben wird / durchs Blut des Sohns Gottes gar thewer erarret vnd erworben / sie von Sünden gereiniget / vnnnd also auff seinen thewren gehorsam gegründet ist / so hat es Gott auch wol gefallen / das dieselbe seine Kirche / vom an fange bis zum Ende ihrer samlung / mit Blute getünget oder gemisset würde / wie es etliche Lehrer der Kirchen geredt haben / auff das also die Gliedmassen der Kirchen Christi vrsach hetten / dem je hohen grossen / thewren vnd werthen Gehorsam des Sohns Gottes / mit dem er vns Seligkeit vnnnd ewiges Leben erworben / nuhr ein wenig nachzudencken / sintemal solchs in diesem Leben nicht kanzänglich ergründet noch erreicht werden.

Als nuhn nach des Herrn Christi Himmelfart / die Kirche des newen Testaments / durch die H. Apostel / vnd vnd ihre discipel / hin vnd wieder gesamlet / vnnnd erbawet worden / sind die grossen Verfolgungen darauf angangen / von denen Johannes in seiner Offenbarung im 4. vnd beiden folgenden Capiteln auch geweissaget / vnd in andern Historien gedacht wirdt. Drumb wann die Leichnam trewer Lehrer oder anderer Martyrer / entweder vonden wilden Thieren nicht gar auffgefressen / sondern etwas davon vbrig gelassen würde. Oder aber / wann ihre Körper verbrandt / vnd die Asche auff der Erden blieben ist / haben andere Christen ihrer getödteten Mitbrüder vnd vnd Mitschwester Körper zu Asche / ins Ruhebettlin der Erden gebracht / bey ihren Gräbern zusammenkünstien gehalten / Gott gedanckt / das er in seiner erkantnuß vnd bekantnuß ihre Mitbrüder vnnnd Mitschwesteren / auch in ihrer marter vnnnd grossen pein / bis an ihr ende erhalten.
Haben

Haben auch Gott mit inbrünstigem seufftzen angerüf-
fen vnd angebetten/ daß er sich seiner Kirchen annemen/
dieselbe schützen/in warer erkännuß vñ bekännuß Chri-
sti erhalten/vñnd da sie derentwegen auch solten vmbge-
bracht werden / inn frölicher hoffnung der aufferstehung
vom todt zum Ewigen leben erhalten wolte.

Vñnd melden die Historien/daß oftmals grosse Mi-
racel bey der Heyl. Märtyrer Gräbern geschehen sein.
Welchs auß Gottes nachlassung bißweilen sich also be-
geben hat/Erstlich/daß dadurch den entleibten Märtern
zeugnuß gegeben würde/ daß sie von den Tyrannen vn-
billlicher weise vmbbracht weren. Drumb ihr tod wiede-
rumb gerochen vnd geehrt solt werden. Vñnd darnach
daß sie die vbrigen Christen / wegen schwerheit der Mär-
ter/nicht von der erkännuß vñnd bekännuß des jenigen
waren Gottes abgeschreckt / sondern durch solche Mira-
cel gestärckt/in wahrer erkännuß Gottes/vñnd bekän-
nuß des Christlichen Glaubens/erhalten würden.

Solches ist inn der ersten Kirchen des neuen Testa-
ments also ergangen/ vñnd in rechtem brauch eine lan-
ge zeit erhalten worden Als aber die Menschen inn fol-
gender zeit vom Worte Gottes allmählich abgewichen/
vñnd mehr die Knochen der Heyligen Märtyrer ange-
sehen / als die vrsachen betrachtet haben / warumb G^o die
solche Miracel bey seiner Bekenner begräbnuß habe ge-
schehen lassen / Ist es nachmals dahin auß Gottes ver-
hängnuß gerathen / daß nit allein mit der Heyligen Gör-
rern/sondern auch iren Kleidern/vñnd folgendes mit Ma-
rien Kamme vñnd dergleichen Lappenwerck / des inn die-
sem Büchlein viel zu finden / erschreckliche Abgötterey ist
getrieben worden. Wie wir zwar auch in den Schrifften
der

der H. Väter finden/ daß sie mehr auff die Mirackel/ als auff obgedachte Ursachen/ darumb solche Mirackel gesehen sein vnd also mehr auff die todte Knochen der Märtyrer/ als auff ihr Bekantnuß/ welches sie bey ihrem leben/ vnd inn ihrem abschiede von Gott gethan/ gesehen haben. Als daß ich nur ein einziges Exempel anziehe.

S. Hieronymus / als er von des H. Andreae Körpers Asche oder Erde redet/ daß bey seinem Grabe die Teuffel auch gebühlet haben/ setzt diese wort: Antworte mir/ wie kan inn so geringem Stanbe/ vnnnd weiß nicht was für Asche/ so grosser zeichē krafft gegenwertigkeit sein? Item/ Der selbe vnreine Geist. / ist offtmals mit so verächter Asche oder Staub gepeinigt worden/ Ja wird auch wol jeko noch gepeinigt.

Welche reden mit nichten zuverstehen sein/ als hetten die Teuffel mehr vmb S. Andreas todte vnd verdorrete Bein/ als vmb des H. Erzm. Christi willen/ der des Teuffels werck zerstöret/ vnnnd von dem der Apostel Andreas durch seine Predigt vnd Tod gezeuget hat/ gebühlet oder auch pein empfunden. Dann solches hat jm kein Heiliger bey seinem leben inn dieser Welt zugeschrieben oder zugemessen. Vnd diß gebüret allein dem Sohne Gottes/ welcher darzu ist erschienen/ daß er die Werck des Teuffels zerstöre/ 1. Joh. am 3. Cap.

Da nun inn folgenden zeiten/ solch vnnnd dergleichen Sprüche der alten Lehrer/ nicht cum grano salis/ das ist/ nach den Schrifften der heiligen Propheten vnd Apostel/ die billich das Salz der Erden geneuet werden/ sind auffgenommen/ erkläret vnnnd verstanden worden/ auch die Menschen mehr nach den Todten/ als nach dem

Gese

Gesetz vnd Zeugnuß gefragt haben / wie der Prophet selb-
ner zeit Zuhörer auch beschuldiget / Johannis am achten
Capitel Sind die Finsternussen im Papstumb immer
größer worden / das wer nur etwas mit dem Heyligthum
hat erdencken können / der hat sonderlichen ruhm von den
Päpstern erjaget vnd erlangt.

Zu solchem bösen grunde / der wieder Gottes Wort in
diesem stück gelegt ist worden / ist nachmals der Papi-
sten Geiz / der eine Wurzel alles vbelis ist / auch kommen /
welcher die Heyligthums schmiede so weit bracht hat /
daß sie nicht allein der verstorbenen Menschen Körper
haben auffgegraben / sondern hin vñ wieder allerley todte
Knochen / von den Schindtleiche so bald / als auß den
Weinhäusern auffraffen lassen / die sie inn Zindil oder
Karteeck eingewickelt / inn Gläsern oder andern Kasten
ymbgetragen / vñnd vmb gewisse anzahl Geldes die Leut
küssen lassen oder wol gar verkaufft / vñnd sie beredt haben /
daß sie für Kranckheitē / ja auch wol für des Teuffels list
vñnd gewalt / eine gewisse zeit sicher sein solten / die solche
Knochen geküßt oder gekaufft herten.

Ich will allhier eine Historien mit einbringen / die ich
von meinē præceptoribus habe höre erzehlen / auß wel-
cher die grosse Betriegerē vñ Düberey / deren das ganze
Papstumb gar voll ist / auch gesehen wirdt / die dz Pap-
stumb mit ihrem Heyligthum / nur weidlich getrieben
hat vñnd zum theil an vielen örtern noch treibet.

Inn des Herzogen von Wirtenbergs Lande / ist vor
etlichen Jaren vñter dem Papstumb / ein solcher Dube
vñnd Landfaher auch ymbgelauffen / vñnd hat Sanct
Jacobs des Apostels Beine mit sich im Lande vñther ge-
tragen / vñnd dieselbe in einem Glas den Menschen für
ihr

Ihr Geld zu küssen geben/vñ sie darnach mit denen Worten gespeiset/das sie dasselbe ganze Jar durch / für der Pestilenz vn allerley gefahr/sicher weren/vnnd in Summa sich nicht böses befahren dörrften.

Da solches Landläuffers betriegerey / für den Herzog zu Wirrenberg kommen / hat er den Landfahrer für sich bringen lassen / vnnd ihn gefraget / wie doch solches sein köndte/das tode Knochen die Pestilenz/alle andere frantcheit vnd gefahr vertreiben/oder dafür behüten vnd bewaren köndten/2c. Hierauff hat der Landfabrer geantwort: Suediger Fürst vnnd Herz/ ich rede das ich damit bestehē/dann wañ den Menschen das alles nicht wiederfehret/vnd war wirdt/das ich ihnen zugesagt habe/so spreche ich/das diß die vrsach sey/das sie nit das Heyligthum selbst / sondern aufwendig das Glas allein geküßt haben.

Als der Hochgenandte Herzog von Wirrenberg diß höret / hat er mit zornigem vnd bewegtem gemüte zu dem Landfarer gesagt: Dieweil du ein solcher gottloser Dube bist / der nichts anders im sinne hat / dann das er im Lande die Leute verire vnd auffsaue/so dencke vnnd hebe dich angesichts von vnsern augen bald hinweg / vnd räume vnser Land / wirstu dich morgen des tags inn vnsern Landen noch finden lassen / so soltu mit deinem Heyligthumb ersäufft werden.

Solcher Historien köndten viel nacheinander erzelet werden / aber es würde an zeit vnd Papir mangeln/wañ solches geschehe/dise hab ich allein daruñ mit eingebracht das man doch sehe/wie die Papisten so gewuliche Abgötterey/vnd darneben viel andere Sünden/mit dem Heyligthumb getrieben/vñ gleichwol mit einem feinen Schantdeckel bedeckt haben/das es alles Heyligthumb ist genenret worden. Ober

Über solchen Geiz / den das Papstthumb mit dem
Heilighumb vnd andern stücken getrieben/haben zu ih-
ren zeiten nicht allein hohes/sondern auch nieders Stan-
des Personen / vnd zwar auch wol ihre Mitverwandten
offt beklaget/wie auch auß jren Schrifften zu sehen. Daß
in der Päpstischen Bücher Glossen wird eines Münchs
Johannes genant folgender Vers mit mit erzehlet:

Roma manus rodit, quas rodere non valet, odit :

Das ist/

Rom schind vnd schabt ein jederman.

Hasset den sie nicht rupffen kan.

Item Albericus vber das wort Roma.

Curia Romana non petit ovem sine lana.

Dantes exaudit, non dantibus ostia claudit.

Das ist:

Der Päpstisch Hof das Schaff nicht nimpt/

Wo er die Woll nicht auff ihm find.

Wer bringt der wird gelassen für/

Den armen versperet man die Thür.

Item / Ant. Panormitanus im Büchlein / daß er
von den sprüchen vnnnd thaten des Königs Alphonßi ge-
schrieben hat. schreibet/ daß die Harpyæ, (die da / wie die
Poeten melden / Raubvögel sein / Jungfräwliche Ange-
sichte haben / vnd gar nicht können gesettiget noch erfüllet
worden) nicht mehr / der Poeten meinung nach / inn den
Inseln jre Wohnungen haben / sondern auß den Inseln /
inn den Römischen Hoff gezogen sein / vnnnd daseselbs jhre
Wohnung vnd bleibende stett haben.

Es wenden aber des Heylighumbs Patronen für/
daß etliche löbliche Keyserliche Personen / vñ Bischöf-
se/ver-

fe/vermöge ihrer/ vnd der Kirchen/ Historien/ der verstorbenen Gräber öffnen/ der Heiligen Gebeine herausnehmen vnd die dem Volcke zum Heylighumb haben fürstellen lassen. Daraus sie dann diß schließen wöllen/ daß Iheso dergleichen in den Kirchen auch geschehen solle.

Hierauff ist diß die richtigste vnd warhafftigste Antwort/ daß in Religions sachen/ wann vñnd wo die geordnet / oder folgendts angenommen werden / keines Menschen/ so hoch vnd groß der auch sey/ ordnung gelte/ viel weniger angenommen sol werden/ es sey dann / daß man in dem gewiß vñnd versichert sey / daß es auff einen rechten vñnd unbeweglichen grund gegründet / vñnd auß demselben grunde geordnet sey.

Dun ist Gottes wort in den Schrifften der Heiligen Propheten vñnd Aposteln begriffen / der einige wahre grund/ auß dem alles/ was in Religions sachen geordnet wird/ muß herfließen / da demselben ohne verletzung des Gewissens/ vñnd verlust der Seligkeit/ soll folge geschehen. Sonst/ wo es demselben zu wieder ist / heißen die Regeln in Gottes wort (denen gar nicht kan noch soll wiederprochen werden) man muß Gott mehr gehorchen/ denn den Menschen. Item so auch wir / oder ein Engel vom Himmel / euch würde Euangelium predigen anders/ dan das ich euch geprediget habe/ der sey verflucht/ wie wir jetzt gesaget haben/ so sagen wir auch abermal/ so jemand euch Euangelium prediget anders/ dann daß ihr empfangen habt/ der sey verflucht/ Act. 5. Galat. 1.

Derwegen will ich erstlich auß solchem grunde/ das ist/ auß den Schrifften der Propheten vñnd Aposteln/ zeigen/ daß der Heiligen Körper oder Gebeine/ nicht von einem orte zu andern gebracht oder versagt/ ein Schau spil worden/

ben/vil weniger zur Abgötterey sind mißbraucht worden.

Nachmals will ich auch mit Keyserlichem Decret/ vnd eines alten Lehrers zeugnuß beweisen/ daß das käuffen oder verkäuffen der todten Martyrer Körper oder Gebeine/ihnen mit nichten gefallen habe/welchen Exempel nach die andern/die darwieder lauffen/mögen reguliret vnd gerichtet werden:

Vom ersten Martyrer Abel/ Item von allen Voreltern des verheißenen Weibsamens vnd Schlangentretters/ Jesu Christi/ als Abraham/Sara:re. finde ich nicht daß ihre Todte Körper/ als sie jemals ins Ruhebetlein der Erden gesetzt worden/ jemals wiederumb were aufgegraben/viel weniger mit denselben Abgötterey getrieben worden/Gen. 4. 23. 25.

Als der Patriarch Jacob in Egypten verschieden/ sint de ich/ daß sein todter Körper gesalbet/ vber ihm Leide getragen/ vnd bittere klagen gehalten/ auß Egypten ins Land Chanaan zum Begräbnuß/ nicht aber zum anbeten sey geführt worden/ Genes. 50.

Von Josephs todten Körper finde ich/ daß er gesalbet in Egypten in eine Lade geleyet/ vnd wol 147. Jar (dann so viel Jar seind zwischen Josephs abscheide/ vnd dem außzuge des Volcks Israel auß Egypten verlossen) in der Lade gelegen/ nachmals wol 40. Jahr inn der Büsten ist vmbgetragen worden/ biß endlich im gelobten Lande seine Gebeine sind begraben worden. Dann er hat einen End von den Kindern Israel genömen/ vnd gesprochen: Gott wirdt euch heim suchen/ so führet meine Gebein mit euch von hinnen.

Solche ganze zeit vber ehe Josephs Körper begraben worden/ finde ich nit/ daß irgends ein Mensch für seines
 & ij Körpers

Cörpers Lade nider gefallen/oder die Knie gebeuget/ oder Wachstüechter dafür gebrandt / viel weniger solches todten Cörpers anfänglich/oder leiglich seine Gebein zur Abgötterey gebraucht hette.

Dann durch den Glauben (wie Ebr. 11. gesagt wird) redet Joseph vom Aufzug der Kinder Israel/da er starb/ vnd thet befehl von seinen Gebeinen / das ist / weil Joseph gar nicht zweiffelte am Worte vñ verheissung Gottes/die er Abraham/ Isaac / vñ Jacob von besizung des Landes Chanaan gethan / hat er seinen Brüdern (die er durch ihre Kinder mit einem Eyde darzu verpfflichtet hat / Gen. 15. Exod. 13. Cap. befehl gethan/das sie inn ihrem aufzuge auß Egypte seine Gebeine mit ins gelobte Land zum Begrebnus nemen solten. So gar gewiß hat er der zusage Gottes getrawet / das das Volck Israel auß Egypten ins gelobte Land ziehen / dz einnemen/ vñ besizen würden.

Von Mose lesen wir/ inn seinem lezten Buche vñnd Cap. Also starb Mose der Knecht des Herzen daselbs. im Lande der Moabiter nach dem wort des HERRN. Vnd er begrub ihn im Thal/ im Lande der Moabiter/ gegen dem Hause Peor/ vñ hat niemand sein Grab erfahren bis auff diesen heutiggen tag. Da dann zwar vom todte vñd begräbnus Mosi / nicht aber von Canonisierung / vmbführung / viel weniger vom anbetten seines todten Cörpers/ ein wörtlin gefunden wird. Der Begräbnus wird zwar gedacht / wer aber Mosi Cörper begraben habe / finden wir nicht. Vermutlich ist/das ihn Gott durch die heiligen Engel habe begraben lassen.

Da nun der verstorbenen Heiligen Cörper oder Gebeine hetten sollen zur Ehre Gottes/ vñ einigem Heil oder Wolfahrt

Wohlfahrt der Menschen/nützlich gewesen/et er seines lieben vnd trewe Knechts Moses Körper/ nicht in der Begräbnuß verbergen (daß auch biß auff den heuttigen tag/ das Grab Mose nicht erfahren worden) Sondern verwaren vnd auffheben lassen. Dann niemals inn einen zweiffel gezogen/ Sondern für gewiß gehalten worden/ daß Moses der vornemste Prophet ist/ wie Gott selber zeuget im 4. Buch Mose/am 12 Cap Da er spricht. Höre meine wort/ Ist jemandt vnter euch ein Prophet des Herrn/ dem will ich mich kund machen in einem Gesicht/ oder will mit ihm reden in einem Traum. Aber nicht also mein Knecht Mose/ der inn meinem ganzen Hause trew ist. Mündlich rede ich mit ihm/ vnd er siehet den Herrn in seiner gestalt/ nicht durch dunckel wort oder gleichnuß.

Solchs alles yngeacht/ ob gleich Moses so ein grosser Prophet gewesen/ so wirdt doch sein todter Körper weder in Guldnen noch Silbern Sarchen verwaret/ wird weder zum Spectackel noch zur Abgötterey/ viel weniger zum Aberglauben vmbgetragen/ Ist auch vber solchem Körper oder demselben zu ehren/ kein Stiff oder Kirche gemacht noch erbarret worden. Ja wir lesen zwar/ daß (wie Sanct Judas inn seiner Epistel auch zeuget) Michael der Erzengel/ mit dem Teuffel/ einen Zanck vnnnd Rede vber dem Leichnam Mose gehalten habe/ weichs ohne zweiffel darumb geschehen/ daß der Teuffel sich vnterstanden hat/ des Manns Gottes Körper/ vber der Erden zu behalten vnnnd den Menschen/ die zum Aerglaube vnnnd Abgötterey er geneigt gewußt/ zu einem sonderliche Gottesdienst fürzustellen. Aber der Erk vnnnd andere Engel/ die solche schwedliche Ergernuß verstanden/ haben solchs/ ohne zweiffel auff Gottes befehl/ verhindert/ vnd also der

L iij Menschen

Menschen Heyl vnd Wolsahrt damit dienen wöllen.

Nach Mose werden vnter andern Propheten: sonderlich Samuel/ Elias/ vnd Elisa hochgerhümet. Doch gleichwol lesen wir nicht inn Gottes Wort / daß ihnen irgend ein gedechtnuß gestiftet sey: dann von Samuel wird geschrieben/ 1. Samuel 25. Vnd Samuel starb/ vnd das ganze Israel versamlet sich/ trugen leid vmb in/ vnd begruben in in seinem Hause zu Rama Vom Elia aber wirdt im 2. Buche vnnnd Capitel der Könige geschrieben / daß er mit Leib vnnnd Seel auff einem feurigen Wagen mit feurigen Rossen / nicht auff die Erde/ inn eine vornemme Stiffkirche / sondern auffwärts gehn Himmel/ vmb zweyer Ursachen willen / eingeführt worden sey.

Erstlich darumb/ daß wie in den ersten zwey tausent Jahren am Henoch ein Exempel der vnsterblichkeit/ vnd Auferstehung vom Todte/ den gläubigen Menschen in der Welt von Gott fürgestellt worden / Gen. 5. Also auch solch Exempel am Elia (weil das vorige bey vielen fast vergessen / oder in einen zweiffel gestellet worden) in den mittel zwey tausent Jahren widerholet würde.

Darnach auch darumb/ daß dardurch den Menschen alle gelegenheit abgeschnitten würde / die sie zur Abgötterey / die mit der Heiligen Cörpern zureiben / durch hindansetzung Gottes Gebotts/ hette bewegen mögen.

Vom Elia zwar wirdt folgendts im 13. Cap. gesagt/ daß er auch gestorben vnd begraben worden sey vñ seine Todtenbeine einē todten Menschen erweckt haben. Aber nach solchem Mirackel wird nirgends gelesen/ daß seine Beine anders wohin geführt oder eine Walsahrt gestiftet/ viel weniger ihme ein Tempel erbawet / vnd Abgötterey

sch mit seinen Gebeinen sey getrieben worden.

Wann aber jemand wolt wissen / warzu solch groß Mirackel geschehen sey / der betrachte folgende wort Syrach am 48. Cap. Da Elisa todt war / weissaget noch sein Leichnam / Da er lebt / thet er Zeichen / vnd da er todt war thet er Wunder / noch halff dz alles nit das sich das Volck gebessert / vnd von ihren Sünden gelassen hette / bis sie auß ihrem Lande vertrieben / vnd in alle Land zerstreuet worden / 26.

Darauf dann diß klärlich zu sehen vnnd zuschliessen / das oberzehlte Mirackel nicht darumb geschehen / das irgende ein Gottes dienst / viel weniger einige Abgötterey dadurch auffgericht oder bestetiget / sondern das dadurch das Volck zur Busse vermahnet vnd angetrieben würde / wie dann klar gesagt wird / das sein todter Leichnam geweißaget habe / auff das / in vergebung der Busse / vnd verharung der vnbusfertigkeit / sie nicht auß ihrem Lande getrieben würden / wie in folgenden Worten die straffe nicht allein also gedrawet worden / sondern auch der gestalt ergangen ist.

Folgende im 23. Cap. lesen wir / das der König Josias / der falschen Propheten Gräber zwar auffgrabe / aber ihre Knochen habe verbrennen lassen. Allein des Mans Gottes Grab hat er vngeöffnet gelassen seine Gebeine zu regen verbotten / mit nichte aber gebotten / das ihnen einiger Gottesdienst erzeiget würde.

Dergleichen köndte ich von Davids / vñ anderer heiligen Körper begräbnus / auß dem alten Testament mehr erzehlen. Aber ich will es bey de angezogenen Exempelz bleiben lassen / weil dadurch dem Christlichen Leser gnugsame anleitung geben ist / das er nach diesen / die andern richte.

§ liij Auß

Auß dem newen Testament will ich nur zwey Exempel anziehen. Von Johanne dem Täufer zeuget der Herr Christus Matth. 11. daß vnter allen die von Weibern geboren sind/ nicht ein grösser dann Johannes der Täufer ist/ auffkommen sey. Doch gleichwol/ da er auff Herodis befehl war enthaupt worden/ haben seine Jünger ihn genommen vnd begraben/ Cap. 14. nit aber zur Abgötterey verwaret vnd angebetet.

Vom ersten Marterer des newen Testaments/ als der gesteiniget worden/ nach des H. Erren Christi Himmelfart/ wird von seinem todten Körper gesagt. Act. 8. Cap. Es beschickten aber Stephanum Gottsförchtige Männer/ vnd hielten eine grosse klag vber ihn.

Auß oberzelten vnnnd andern dergleichen Exempeln/ die zwar köndten erzelt/ aber geliebter fürze halben/ müssen außgelassen werden/ soll vnd muß nun diß geschlossen werden/ so der Kirche nuzlich vnd dienstlich gewesen were/ daß der Heiligen Körper/ oder etliche ire Gebeine außgehoben/ vnd an andere örter gebracht würden/ so würde solchs Gott gewislich im alten oder newen Testament befohlen vnd geordnet haben. Weil aber solchs verblieben/ so will/ vnnnd erfordert er auch/ daß seinen Dienern oder Dienerin/ nicht solche Böpffliche ehre/ die mehr ihre schmach vnd vnchre/ als ihre ehre ist/ sondern eine andere ehre (von der folgends im andern Punct gesagt wirdt) erzeigt werde. Auch vber ihre vnd aller anderer Adams vnd Euen Kinder todte Körper der Sentenz ergehe/ als derselbe vber vnser erste Eltern ergangen ist/ da Gott nach ihrem schweren Fall/ zu einem jeden Menschen von Vatter vnnnd Mutter gezeugt/ spricht: Du bist Erden/ vnd solt zu Erden werden/ Gen. 3.

Vnd

Vnd demnach des Heilighumb's Patroni / zu be-
mäntelung ihres Irthumb's / etlicher Lehrer der Kirch-
en zeugnuß / die ihnen dienen / einführen / vnd doch nicht
bedencken / daß jre / wie auch aller anderer Lehrer Schriff-
ten / nuhr erklärungen G^oTes worts sein sollen die so
ferne anzunehmen / da sie mit Gottes Wort vberestim-
men / da sie aber demselben zu wider sein / obgedachten Re-
geln / Man muß Gott mehr gehorchen / zc. müsse gefol-
get werden. Dann auß Gottes Worte / wirdt ei-
nes jeden Werck offenbar gemacht / es barwe auch gleich
jemand auß den einigen vñ waren grundt Jesum Chri-
stum / Gold / Silber / Edelgesteine / Holz / Hey / oder Stop-
peln / zc. So will ich doch hie nur vier Zeugnuß auß der
Väter Schrifften mit einführen / darauß der Christlich
Leser mag vrtheilen / weil diese mit Gottes wort stimmen /
was von den andern solle gehalten werden / die demselbi-
gen zuwieder sein.

Augustinus lib. 2. de civit. Dei, cap vltimo sagt:
Die gedechtnuß der Martyrer begehren wir zwar ehrlich /
als heiliger Menschen Gottes / die biß zum tode ihrer Ede-
per / wegen der Wahrheit im Kampffe gelegen / damit die
ware Religion desto mehr an tage keme / vnd bekant wür-
de / vnd da gegen die falsche Religion vberwunden / vñnd
vberwiesen würde zc.

Ambrosius vom abscheide des Keyser's Theodosij
schreib also: Drum hat die Helena / den Tittel erfun-
den / vnd den König zwar / nicht aber das holtz angebeten.
Dann das ist ein Heydnischer Irthumb / vnd vergebens
eitelkeit der Gottlosen / sondern sie hat den angebetet /
der an dem Holtz gehangen hat zc.

Chrylost. homil. 7. de 7. Machabeis: Goffe
nicht

nicht so gar fleißig auff der Heiligen Körper Asche / noch auff den theil ihres Fleisches / der inn der Faulung oder Verwesung vbrtz blieben / oder auch auff ihre Beine / die inn folgender zeit auch verweset sein / Sondern ihue auff die Augen des Glaubens / vnd siehe sie an wie sie mit Göttlicher krafft / vnd des heiligen Geistes Gnade angehan / vnnnd begabet gewesen sein / vnnnd von Klarheit des Göttlichen Liechtes hell geleuchtet haben / zc.

Hieronymus im Buche in dem er vornehmer Väter vnd Heiligen leben beschreibet zeuget / daß der Heilige Athanasius / Bischoff zu Alexandria / des Einsüdlers Anthonij leben nach der länge beschrieben / vnd in seine Historiam gebracht habe welche auß dem Griechischen inn Lateinische Sprache / durch den Priester Eoagrium ist gebracht worden / Darinnen stehen folgende wort :

Vey den Egyptern ist der brauch / daß gerhümter vornehmer Leut / vnd sonderlich der seligen Märtyrer Körper inn Leysach zwar gar eingewickelt / auch ihnen den fleiß oder mühe / so der Leiche gehöret / nicht versagen / dieselben aber nicht zur Erden bestatten / sondern in Häusern auff Betten dahin gestreckt verwahren. Solche Ehre / die sie den Körpern / die im HERRN ruhen / erzeigen / kompt zwar auß alter gewohnheit / vergebener eitelkeit oder Lügen her. Es hat aber der Heilig Augustinus gar offt hievon die Bischöffe embßiglich gebetten / daß sie hierinnen das Volck mit zeugnissen der Kirchen strafften. Hat auch vnter den Lehen oder gemeinen Leuten / Männer vnnnd Weiber / mit harten Worten selber angesprochen / vnnnd gesagt / daß solche ihre gewonheit weder Recht noch Gott gefällig sey / sintemal eben diese that der Propheten vnnnd Apostel Gräber biß auff vnser zeit
noch

noch vberblieben weren / als vnrecht strafften vnd vberzeigeten. Ja hiesse sie auch diß / daß sie sich des HERRN Christi Cörperis Exempel vorstellen / vnd fleißig ansehen solten / welcher inn ein Grab gelegt / vnd mit einem Steine bis an den dritten tag seiner Auferstehung darinnen verschlossen gewesen sey. Vnnd auff diese weise pflegte er das schädliche Laster / so die Egypter mit ihren Todten begiengen / vnnd wans gleich heiliger Menschen Cörper waren / zustraffen / vnnd sagte / Kan auch etwas grösser oder heiliger sein / als des HERRN Christi Cörper ist? Von deme wir diß wissen / daß er nach gewonheiten derer Vöcker / vnter die Erden gebracht / vnnd in ein new Grab / welches in einen Felsen gehawen gewesen / ist begraben worden.

Durch solche rechtmässige vermanung / hat er ihren vielen den Irthumb / der gar tieff bey ihnen eingewurckelt war / genhommen / daß sie auch die ihrigen todte Cörper inn die Erde weg gesagt / vnnd begraben / auch Gott dem HERRN für ihres Lehrmeisters guten vnterricht gedancket haben.

Vnd als sich der H. Antonius für obgedachter gewonheit der Egypter befahrte / daß sie in gleiche Irthumb / wegen seines Cörperis / gerathen möchten / hat er vbersehens in grosser eyle / die Mönche / so zu ihm komen warē / gesegnet / vnd zu einem freunde / der ehre vntungen geliebet / gangen / re. Darauf folgt ferner / wie der H. Antonius den jenigen / so bey seinē abschiede gewesen / vñ vnter denselbe / zweyen sein Discipel / die er für fünffzehn Jahren gelehret / mancherley gute vermanung gethan / vnnd endlich also ferne gesagt habe: Bedenck dieß alles wol key euch / laßt solchs eure Weisheit sein / widerholet solche gedan-

gedanken oft / vnd so ihr jrgends warinnen für mich
 forget / so ihr meiner / als ewers Vatters / damit eingedenck
 sein / vnd in Summa so ihr mir angenehme liebe vñ
 dienst erzeigen wöller / soll niemand vnter euch meinen
 Körper gang / oder wann er verfaulet / meine Gebeine in
 Egypten bringen / damit mein Körper nicht zu vergebener
 ehre vbrig behalten werde / auff das also die gewonheiten /
 die (wie ihr wisset) von mir hart sind gestrafft worden /
 nicht an meinem todten Körper mögen wiederumb auffgericht /
 sondern meiner vermahnung möge an mir gefolget werden.

Derwegen so begrabet vnd bedeket mit Erden / diesen ewers
 Vattern / geringen kleinen Körper. Halte vnd bewaret auch
 diesen ewers Vatters befehl / das ja niemand auffser ewer
 Liebe / den ort meines Grabes wissen möge. Ich trawe zu
 G. D. dem H. Er. festiglich / das zur zeit der Auffstehung vom
 Tode / die notwendigkeit (weil die verheissen mit
 Exempeln bestätiget / vnd derwegen gewis ist) folgen
 muß / das dieser mein nichtiger / armer / geringer Körper /
 vnverweßlich auß der Erden herfür mit freuden
 springen werd.

Mit der auftheilung aber meiner Kleider / sollet ihr
 also halten / den Rock mit Schaffen Belzwerk gefüttert
 vnd den langen vertragenen Mantel darauff ich liege
 gebt dem Bischoffe Athanasio / dann er denselben mit
 new gegeben hat. Der Bischoff Serapion soll den andern
 gefütterten Schaffbelzrock haben. Das Hären Kleid
 sollet ihr behalten / vñ gehabt euch wol meine allerliebste
 Freunde /c.

Auß diesem allem kan der Christliche Leser diß nach
 einander mercken / wie es nicht allein mit der Heiligen
 Kleider

Kleyder/ Sondern auch mit ihren Todten Körpern solle gehalten werden. Die Kleyder sollen den vberbleibenden Menschen / zu ihrem nusse folgen. Die todten Körper aber zur Erden befestiget werden.

Dann der liebe Awtter Antonius (den auch Hieronymus selbs für einen heiligen Apostolischen Mann in seinen Schriften rhümet) seinen todten Körper/ oder auch Gebeinen/ nicht hat wollen einen sonderlichen Tempel erbawen lassen / sondern denselben ins Rhubertleit der Erden zusetzen befohlen / darinnen er die aufferweckung seines Körpers vom Todte erwartet. Item / daß er die obgesagte böse gewonheit der Egypter / die Todte Körper in leinen Tüchern zuverwaren/ verwirfft/ weil er gemerckt / daß der Teuffel eine Abgötterey dardurch zu stifften/ fürgehabt. Darum er solche alte hergebrachte gewonheit der Egypter / Lügen vnnnd Eitelkeit / vergebene Ehre vnd eingepflanzte Irthumb/ genennet/ vnd solchen Irthumb nicht allein mit der Erzväter vnnnd Propheten/ sondern auch mit des Herrn Christi Begräbnus wiederlegt / vnd dagegen / daß solche gewonheit gar nicht recht/ auch Gott nicht gefellig sey/ angezeit / vnd die Bischoffe (mercke wol günstiger lieber Leser die Bischoffe/ die in diesem stücke/ damals allbereit ihr Ampt nachlässig vñ vnfleissig geführt) mit ernstem fleisse vermahnet hat/ daß sie seinem Exempelnach / das gemeine Volck von solchem eingerissenen Aberglauben auch abhalten/ vnd sie lehren solten/ wie aller Menschen/ also auch der Heiligen Körper zur Erden bracht/ darinnen bestatet/ werden/ vnd der frölichen Aufferstehung vom Todte zum ewigen Leben/ darinnen gewarten solten.

.. Solche Lehre des heiligen Anthonij / hat bisz daber /
niemand

niemands vnter den Papiſten / als eine irrtze Lehr ge-
 ſtrafft noch verworffen / Sondern paſſieren laſſen / wie
 auch die nicht kan noch ſoll getadelt werden / weil ſie Got-
 tes Wort auch dem Exempel der Begräbnis vniſers
 lieben HERREN vnnnd Heylands Iheſu Chriſt nicht
 zu wieder iſt.

Wie nun ſolche Abgötterey / die mit dē Cörpern / Bek-
 len vnnnd Kleidern der Heiligen / auch andern ſtū-
 cken / deren viel inn dieſem Büchlein gefunden werden /
 getrieben worden / Gottes Worte (als der Predigt deſſ
 Geſetzes / Du ſolt nicht andere Götter haben neben mir.
 wie auch der Predigt deſſ heiligen Evangelij / vnnnd alſo
 dem beſelch deſſ ewigen Vatters / vom Himmel herab mit
 dieſen Worten / von ſeinem Sohne geihan / Diſ iſt mein
 lieber Sohn / an dem ich wolgefallen habe / den ſolt ihr hö-
 ren / ic.) gar zu wider iſt. Alſo iſt ſolchs auch den beſchrie-
 benen Rechten der Keyſer zuwieder / wie im Codice lib.
 1. tit. 2. de ſacroſanctis Eccleſijs, &c. l. 3. zu ſehen
 iſt / da folgende wort ſtehen :

Imp. Honorius & Theodoſius. AA. Nemo
 Martyres diſtrahat. , nemo mercetur D. 4. Kal.
 Ma. Cap. Honor. N P & Evodio Conſ.

In welchen Worten / beyde Keyſer Honorius vnnnd
 Theodoſius verbieten / daß niemandt der Martyrer (vnd
 alſo ſanderer Heiligen) Cörper verkauffen oder kauffen
 ſolle.

Auß dieſer erzehlung / kan der Chriſtliche Leſer / ohne
 fernere erinnerung leichtlich ſchließen / woher im Pap-
 ſthumb ſolche grobe Abgötterey / die mit dem Heiligthum
 getrieben worden / iren vrsprung oder anfang genomē /
 nemlich / diereil die Welt (welche in Lateiniſcher ſprache
 mit

mit einem solchen Namen/ des sie durchaus nicht so gar wert oder würdig ist Mundus würde genennet / dann sie nicht rein/ sondern voller vnreynigkeit vnd vnflät stecket) des Teuffels Reich/ Lusthauß vnd Paradenß/ ixe Dhren für des Herrn Christi allein seligmachende Wort hat zu gestopfft/ nachmals die Befelch oder Befeh der Keyser verachtet. Dagegen aber ihr Maul/ Herz vnd gedanken/ für den schändtlichen Lügen auffgesperret / hat sie Gott auch redlich vnd (wie man pfleget zu sagen) mitbarer Mühe bezahlet / das sie sehr offte / wo nicht allzeit/ eines Diebs/ Mörders/ Schelmen/ oder sonst eines vnvernünftigen Thieres Knochen geherzt/ geküßet vnd angebetet haben.

Vnd wann es möglich sein köndte/ das alle Knochen/ so inn der grossen Procession/ zum schawspiel vnter dem Pappstumb sind vmbgetragen worden / inn ihrer Substantz/ wie sie dieselbtige bey irem leben gehabt/ weret gegenwertig gewesen / En lieber Gott/ welche seltsame/ wunderliche Thier/ hette man für Augen sehen sollen / für welchen ein jeder gelauffen vnd gekrochen hette.

Also hat sie Gott straffen vnd blenden sollen / dieweil sie haben wollen starblind sein / vnd an des rechten Heyligthumb's statt (welches der H. C. x. Christus mit seinem heiligen Worte vnd Sacramenten ist) Schelmenbeine ja wol Pferde oder Hundsknochen anbeten wollen.

Sie haben öffter des Herrn Christi Creuz vnd den Speer / mit welchem des Herrn Christi Seiten ist geöffnet worden (wie ire eigene wort lauten: Crucem tuam Domine Adoramus, Halleluia. Lanceam tuam Domine adoramus. &c.) angeruffen/ als dē Sohn Got-

tes selbs / der an solchem Creuz hat gelitten / vñnd wegen vnser Sünde daran gestorben ist.

Es ist wol war / daß der HERR Christus von einem Creuze redet / welches er heist einen jeden Christglaubigen Menschen / nicht wie die Papisen allein in den Händen in den grossen Processionen / mit Fanen vñ Keryen / sondern alle tag auff seinem eigenen Nacken tragen / da er Luce an 9. Capit. also sagt: Wer mir folgen will / der leugne sich selbs / vñnd neme sein Creuz auff sich täglich / vñnd folge mir nach.

Auff diesen worten ist leichtlich zuverstehen / daß Christus nicht das hölzerne Creuz / daran er gestorben ist / verstehet / sondern das Creuze welches Gott einem jedern Christen inn seinem Beruffe an Trübsalt / Angst / gefahr / frantcheiten / zc. aufleget / dasselbe sollen wir dem HERRN Christo mit gedult nachtragen.

Solch Creuz ist den GOTTsförchtigen / wann sie es dem HERRN Christo mit gedult nachtragen / viel nützer vñnd dienstlicher / dann wann sie das hölzerne Creuz / daran Christus hat gelitten / alle Augenblick trügen. Dann jenes ist nichts anders / dann eine heilsame Arznei wieder die Hoffart vñnd Sicherheit / mit welchem sie GOTT / als mit einem Zaume regieret vñnd zwinget / daß sie inn ihrem Beruff vñnd Ampt bleiben / vñnd thun was Gott von ihnen fordert.

Von solchem Creuz wird im 119. Psalm gesaget: Es ist mir lieb / daß du mich gedemütiget hast / daß ich deine recht lehre. Item / Jesa. am 29. Cap. Castigatio dat in intellectum. Die anfechtung lehret auffß wort mercken.

Drumb dieweil der HERR Christus sahe / daß seine Christen sich vor dem Creuz rümpffen / entsetzen / vñnd erschrecken

erschrecken würden / vermahnet er sie mit solchen Worten / daß sie sich wieder dasselbe Creuz nicht sperren / darunter nit murzen noch vngedultig sein / sondern ihrem Führer nachfolgen sollen / welcher die seinen desselben Creuzes / zu seiner zeit / wol wirdt widerumb entblinden / vndd davon erlösen. Denn Gott ist getrew / der die seinen nicht leisset versuchen vber ihr vermögen / sondern machet / daß die Versuchung so ein ende gewinne / daß sie es ertragen können / wie der liebe Paulus von der Christen Creuz auch redet /

Aber der Papisten hölzerner Creuz / hat Christus nicht hessen tragen / drum d diener es ihnen nitgend zu. sie hengen vnd tragen es gleich wie sie wöllen / vnnnd diß ist die einig vrsach / dann sie thun solches wider Gebott vnd befehl / vnd darzu zu keinem nutze oder heilsamen ende.

Vnd wie sie mit dem hölzern Creuz sind vmbgangen / also haben sie auch viel andere Narzenwerck / Gotte zuwider / vnnnd auß verachtung der Keyserlichen Befehl / erdacht vnd erfunden / damit sie hernachmals die Menschen berede habē / daß sie die ewige Seligkeit dadurch erlangen solten / welchs wieder Gottes deß Vatters stimme (wie newlich auch erinnert) beschehen ist / der vom Himmel herab rufft / **DIE** ist mein lieber Sohn an welchem ich ein wolgefallen habe / **DEM** solt ihr hören.

Was ist denn das für ein Stimm / die vns der **H. Ers** Christus fürpredigt vnd die wir hören sollen.

Die ist / da er Johan. am 3. Cap. sagt : Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an Ihm glauben / nit verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Item Johan. am 7. Cap. Daß ist das ewige Leben /

W **daß**

daß sie DJEH. daß Du allein warer Gott bist vñ dens du gefandt hast Jesum Christ erkennen.

Die zwen sprüche stoffen aller Papisten Heylighum/ Messen/ Vigilien/ Ablass/ Anruffung der Heiligen/ vñnd in Summa all ihr thun vñnd vörnemen vmb/ vñnd sagen/ daß wir nach dem schrecken des Gesezes/ der Sünden vñnd des zorns Gottes/ sollen Mosen/ die Apostel/ alle heilige Menschen im Himmel vñnd Erden/ Ja vnser eigene Werck/ Verdienst vñnd würdigkeit/ zc. fahren lassen/ vñnd dagegen den einigen Mittler/ vnsern Heyland vñnd Seligmacher Jesum Christum ergreifen/ vñnd gewiß glauben/ daß er durch sein Leiden vñnd Sterben/ die Sünde vñnd vermaledeyung des Gesezes außgetilget/ dem ewigen Todte seine macht genomen/ ewige Gerechtigkeit/ heiligen Geist/ vñnd das ewige Leben erworben habe. Dann es ist inn keinem andern heil/ ist auch kein ander Name vns Menschen gegeben/ darinnen wir sollen selig werden/ dann der Name/ daß erkantnuß vertragen vñnd anruffen Christi Jesu des Sohns Gottes vñnd Marie der Jungfrauen.

Aber die elenden Papisten suchen ihr Heil vñnd Seligkeit auß Menschen sayungen/ vñnd den nichtigen Gottesdiensten/ die sie ihnen selber wieder Gottes Gebott vñnd befehl erdacht haben/ derer das ganze Pappsthum voll ist/ vñnd wañ sie der Menschen einig Heil/ Christum Jesum/ haben sollen anruffen/ Trost/ hilffe vñnd rettung bey ihm suchen/ haben sie dagegen die verstorbene Heiligen/ ihre oder andere Knochen/ Götzen vñnd Bilder von Holz/ Steinen/ Silber oder Gold gemacht/ angeruffen/ die nicht Allmächtig sein/ welches eine eigenschafft ist/ die Gott allein gebüret/ wie er solchs mit Erschaffung aller Creatu-

Creaturen/vnnd erhaltung ihres wesens bewiesen/ auch noch beweiset / auch im alten vnd newen Testament vort sich also zeuget. Genes. am 17. Cap. Ich bin der Allmächtige Gott/wandelt für mir/2c. Apoc. am 1. Cap. Ich bin das A. vnd das D. der anfang vnd das ende sprichet der Herr/ der da ist/ vnnd der da war/ vnd der da kommet der Allmächtig/2c. Sonder sie sind Adams vnnd Euen Kinder so wol gewesen / als wir auch sein / die weder ihnen noch andern Leuten inn noht vnnd gefahr/ für sich selbs/oder durch sich selbs/haben helffen/Rath/hülffe oder krafft geben können. Darumb gehet es ihnen nach dem vrtheil des 115. vnd 135. Psalmens/da also geschriben stehet.

Jener Götzen aber sind Silber vnd Gold/ von Menschen Händen gemacht.

Sie haben Mäuler vnd reden nicht / sie haben Augens vnd sehen nicht.

Sie haben Ohren vnnd hören nicht/ sie haben Nasens vnd riechen nicht.

Sie haben Hände vnd greiffen nicht / Füße haben sie vnd gehen nicht/ vnd reden nicht durch ihren Hals.

Die solche machen/ sind gleich also/vnd alle die auff sie hoffen.

Auff diesen Worten muß nun von einem jeden Christen geschlossen werden / daß alle Götzendienere vnter den Papisten so wol / als ihr Götzenwerck selbs / weder Augen noch Ohren haben / damit sie sehen oder hören köndten/welchs die Warheit/vnd der rechte einige Gott / vnd sein wille. Item / welchs der einige vnd rechte Weg zur Seligkeit sey.

Derhalben will es auff dē Regeln (auff das ich damit
 M ij des

den ersten Punct enden möge) beruhen die vns das wesentliche WORT des Vatters selbs gegeben / vnd inn gleicher mitwürcckender Krafft des Heyl. Geistes / durch seine Propheten vnd Apostel sūrgeschrieben hat / vnd also lauten:

Matth 15. Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts dann Menschen Gebort sind.

Jes 8. Soll man die Todten für die lebendigen fragen? Ja nach dem Befehz vnd Zeugnuß / 2c.

Actorum 5. Man muß Gott mehr gehorchen / dann den Menschen

Galat 1. Wie wir jetzt gesagt haben / so sagen wir auch abermal / so jemandt euch Evangelion predigt anders / dann das ihr empfangen habt / der sey verflucht.

1. Corinth. 16. So jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat / der sey Anathema maharam Notha.

So viel vom ersten Punct.

Vom andern Punct.

Weil vornemlich auß Gottes wort / welches inn diesem Leben vnser Füße leuchte ist / vnud folgendts auß andern obgedachten stücken zusehen / das die Abgötterey / vnd das Affenwerck / so mit dem Heyligthumb im Vapsthumb getrieben worden / oder noch getrieben wirdt da das Vapsthumb im schwang gehet / verboten / will ich hie zum Beschluß nun erinnern / welches das rechte Heyligthumb sey / das ein jeder Christ an den Heiligen soll verwundern / hochhalten / vñ demselben nachfolgen / auff das die Ehre den Heiligen möge erzeiget werden / die ihne / signet vnd gebüret.

Ein.